

PORTRAIT


**ROSIE
ESTERHAMMER**

Mediatorin

Rosi Esterhammer ist verheiratet und hat zwei Kinder. 2010 hat sie sich Ihren beruflichen Traum verwirklicht und einen neuen Weg in ihrem Leben eingeschlagen. Sie ist jetzt selbstständig und arbeitet als Mediatorin und Coach. Eine tägliche Herausforderung. Als Mediatorin holt man sie dazu, wenn Streit und Ärger den Redefluss verebben lassen und man sich nichts mehr zu sagen hat. Sie strukturiert und steuert dabei die meist sehr emotionalen Prozesse. Wenn jemand im Leben nicht weiterkommt und seine Ziele, den richtigen Weg verloren hat, kommt sie als Coach ins Spiel, „wahlt und talkt“ und unterstützt schnell und lösungsorientiert beim Erarbeiten einer Strategie.

Frau Esterhammer, von der Personalspezialistin und IT-Einkäuferin in großen Unternehmen haben Sie den Schritt in die Psychologie gewählt.

Ich hatte damals schon fast ein Psychologie-Studium begonnen. Es ist dann aber doch die 2. Wahl geworden. Bis 2008. Da habe ich über eine Weiterbildung den Einstieg wieder gefunden und nicht mehr losgelassen.

Also keine Eintagsfliege?

Ich mache das leidenschaftlich gerne. Gleich im Anschluss an die Fortbildung begann ich berufsbegleitend Mediationen zu leiten, für Privatleute wie auch Unternehmen. Darauf die Jahre nahm ich alle Lehrgänge mit. Und seit letztem Jahr bin ich den Schritt in die Selbstständigkeit gegangen.

War das ein großer Schritt für Sie?

Ja, schon. Aber Bewegung im Leben zeichnet sich positiv aus. Mit jedem getanen Schritt entwickeln wir uns weiter.



Walk & Talk – Den Weg für Neues frei machen.

Fotos: privat

Auf Reisen mit dem „Elefant von Parma“

Sich weiterentwickeln, offen für Neues sein und Konflikte lösen, das sind die Themen bei den Coachings, Seminaren und Mediationen von Rosie Esterhammer.

Mediatoren werden auch häufig als Vermittler bezeichnet. Warum ist das so?

Es geht darum, gemeinsam mit Konfliktparteien eine gewinnbringende Lösung für beide Seiten zu erarbeiten. Meist basieren die Probleme auf unterschiedlichen Bedürfnissen und Wahrnehmungen. Eine höchst emotionale Ebene entsteht dabei. Ich komme dann als Mediatorin ins Spiel, wenn die Gesprächspartner nicht mehr miteinander reden können. Dabei leite und strukturiere ich das Gespräch und den Prozess. Wichtig ist, dass ein respektvoller Umgang und ein offener Austausch stattfinden. Ich unterstütze dabei, spüre die Bedürfnisse der „Gegner“ auf und versuche gute Lösungsansätze für beide Parteien zu ermöglichen.

Wegen was kommen die Menschen zu Ihnen und wollen Hilfe?

Das können Streitigkeiten und Konflikte jeglicher Art zwischen Eltern und Kind, Erben, Partnerschaften und natürlich auch unter Arbeitnehmern und Arbeitgebern sein. Anfangs ist das Problem vielleicht „nur der Hausputz“. Im weiteren Gespräch öffnen sich die Gesprächspartner und die Ursache liegt meist ganz woanders.

Sie walken und talken auch. Klingt interessant...

Das ist speziell für Menschen gedacht, die Entscheidungshilfe brauchen und innere Konflikte lösen möchten. Bewegung bedeutet ja auch weiterkommen. Während eines Spaziergangs entspannen Körper und Geist. Dabei können neue Gedanken wachsen. Gerade für diejenigen geeignet, die sich oft die Fragen „Soll ich oder soll ich nicht?“ „Wie kann es weitergehen?“ „Was soll ich tun?“ „Wie kann ich etwas verändern?“ beschäftigen.

Wie erreichen Sie die Menschen, die zu Ihnen kommen?

Ich stehe Ihnen mit meiner Kompetenz hundertprozentig zur Seite. Ich unterstütze sie, eigene Lösungsansätze zu finden. Vorgaben werden dabei nicht gemacht. Bei der Mediation zum Beispiel arbeiten wir meist zu zweit. Vier Ohren und vier Augen nehmen mehr wahr. Außerdem kann ich sehr gut zuhören und bin absolut vertrauensvoll und diskret. Alles was mir anvertraut wird, bleibt bei mir. Ich spreche mit niemandem darüber.

Schaffen Sie es auch privat, gute Lösungen für Konflikte zu schaffen?

Gott sei Dank habe ich das immer recht gut geschafft. Wenn ich ein Problem erkenne, spreche ich das sofort an. Ich bin nicht konfliktscheu. Und natürlich: Der respektvolle Umgang und der Ton sind wichtig.

Sie begleiten in ihren Seminaren ein ganz besonderes Projekt namens „Der Elefant von Parma.“ Das klingt nach einem Kinderbuch?

Richtig. Aber eben doch ein bisschen anders. Die 3-teilige Buch- und Seminarreihe stammt aus der Feder von Hermine Leis. „Der Elefant von Parma“ führt ein in die Welt der Gefühle, Bedürfnisse, Wahrnehmung und Wertschätzung. Es geht um den Erwerb von Konfliktlösungskompetenz und einem Vertrauens- und Beziehungsaufbau. Kinder brauchen Sicherheit. Sie schätzen es, wenn man klar mit Gefühlen und Bedürfnissen umgehen kann. Solche Seminare und Fortbildungen motivieren entscheidend. Und für die Eltern, Erzieher und Lehrer ist wichtig, regelmäßig abzurufen, wo sie stehen. Mit dem „Elefanten von Parma“ geht es dann auf die Reise.